

Vom niedlichen Welpen zum bissigen Köter

Tierschutzverein Irene Keller erklärt an der Generalversammlung wichtige Aspekte der Welpenerziehung

Der Tierschutzverein Grenchen und Umgebung sucht nach neuen Wegen, um möglichst viele bald interessierte Frauen und Männer als Mitglieder gewinnen zu können.

VANESSA SIMILI

Der Tierschutzverein Grenchen und Umgebung hat sich im Restaurant Parktheater zur Generalversammlung getroffen. Präsident Robert Wyss konnte nicht nur Mitglieder, sondern auch einige Gäste begrüßen. Die zentrale Frage war: «Wie können wir neue Mitglieder gewinnen?» Verschiedene Ideen und Vorschläge wurden gebracht, so zum Beispiel, mittels Kuchenstand auf dem Markt für eine Mitgliedschaft im Tierschutzverein zu werben. Ein weitere Idee, die schon vor längerer Zeit entstanden war, ist Kurzvorträge zu verschiedenen Themen zu halten. So könnten interessierte Männer und Frauen direkt angesprochen werden. Dieses Projekt wurde an der Generalversammlung gestartet.

Tierärztin Irene Keller hielt einen Vortrag unter dem Titel «Was Hänschen nicht lernt...». Sie klärte ihre

Zuhörer über verschiedene Aspekte der Grunderziehung von Welpen auf. Sie empfiehlt, schon bei der Auswahl des Welpen auf verschiedene Faktoren zu achten. Diese würden oft auf das spätere Verhalten des Hundes sowie Probleme bei der Erziehung schliessen lassen, fährt sie fort. «Wie alt ist der Welpe? In welcher Umgebung lebt er? Ist die Mutter bei ihren Jungen? Wie verhält sie sich?», diese und weitere Fragen gelte es abzuklären, bevor sich ein Käufer für einen Hund entscheiden solle.

Wenn Souvenirs Probleme schaffen

Ein besonderes Anliegen scheinen ihr lebendige «Feriensouvenirs» wie ein Welpe zu sein. «Unter Umständen sind bei der Erziehung solcher Hunde massive Probleme vorprogrammiert», sagt Irene Keller. Als Tourist wisse man weder über den Gesundheitszustand noch über die Eltern des Welpen etwas. Ein solcher Hund könne beispielsweise aggressive Verhaltenszüge entwickeln, die genetisch bedingt seien. So werde oft ein mittelelderregender Welpe zum schwer erziehbaren, zähnefletschenden Hund. «Mit dem Kauf eines solchen Welpen unterstützt man diese Hundehändler und hilft so indirekt, die Tierheime noch mehr zu füllen», nimmt sie klar Stellung.



Welpenspielstunde Auch Hunde lernen lieber spielerisch.

FOTO: ZVG

Zum Stichwort Erziehung zeigt Irene Keller die Wichtigkeit der verschiedenen Phasen in den ersten Lebensmonaten der Hunde. «Zwischen der vierten und der 13. Lebenswoche ist der Kontakt zu Artgenossen und Menschen äusserst wichtig», erzählt sie. Was der Welpe in dieser Prägungs- und Sozialisierungsphase nicht lerne, könne später

nur mit sehr grosser Mühe nachgeholt werden, führt Irene Keller aus und weist auf die Welpenspielstunden hin, wo der Hund die Rangordnung unter gleichaltrigen Artgenossen lerne. Bei Schwierigkeiten in der Erziehung sei es wichtig, möglichst rasch das Problem zu erkennen und entsprechende Hilfe bei Fachpersonen zu suchen.